



© Tesla Motors

Im vergangenen Quartal liefen lediglich 260 Stück des Tesla Model 3 vom Produktionsband.

Gegenwind für Tesla

Die Verkaufszahlen von Teslas neuem Model 3 hinken den Erwartungen hinterher, von GM und Ford droht neue Konkurrenz.

PALO ALTO. Beim Thema Elektroautos ist Tesla mit seinem schillernden Chef Elon Musk der umjubelte Star der Branche – bisher, denn die jüngsten Absatzzahlen sind enttäuschend. Im dritten Quartal verfehlte der Hersteller seine Produktionsziele für den ersten Mittelklassewagen Model 3 klar. Von dem ab rund 35.000 USD (29.800 €) erhältlichen E-Auto, für das es zahlreiche Vorbestellungen gibt, wurden lediglich 260 Stück

gefertigt. Das Quartalsziel war bei 1.500 Fahrzeugen gelegen, bis Ende des Jahres wollte man die Produktion sogar auf 5.000 Stück pro Woche hochfahren.

Konkurrenz ante portas

Unter dem Strich gab es für Tesla im abgelaufenen Quartal trotzdem ein Plus: 25.336 Fahrzeuge wurden hergestellt, 26.150 verkauft. Beim Absatz entspricht das einem Anstieg von 4,5 Prozent, verglichen mit dem Vorjahr.

Allerdings droht nun neue Konkurrenz von den US-Konkurrenten GM und Ford: GM kündigte an, in den nächsten 18 Monaten zwei neue Stromer zu präsentieren, die auf dem aktuellen E-Auto Chevrolet Bolt EV aufbauen.

Ford gab fast zeitgleich die Aufstellung des „Team Edison“ bekannt, das sich in den nächsten Jahren um Investitionen in E-Autos kümmern und Partnerschaften erkunden solle. (red)

US-AUTOABSATZ

Wirbelstürme bringen Wachstum

WASHINGTON. Die Zerstörungen der Wirbelstürme „Harvey“ und „Irma“ in Texas und Florida sorgen in der US-Autobranche für das erste Absatzplus des Jahres. General Motors und Ford verkauften im September im Vergleich zum Vorjahresmonat 11,9 Prozent beziehungsweise 8,7 Prozent mehr Fahrzeuge, wie die Detroit-Konzerne mitteilten. Dagegen musste sich Fiat Chrysler mit einem Absatzrückgang zufriedengeben. Für Volkswagen zahlt sich indes die Konzentration auf Geländewagen aus: Der Absatz stieg um ein Drittel. (APA)



© AFP/Jose Canuci

MAGNA-PLÄNE

Bau von neuem Werk kann starten

LJUBLJANA. Der kanadisch-österreichische Autozulieferer Magna kann mit dem Bau seines neuen Werks in Slowenien beginnen. Das Unternehmen bekam die Baugenehmigung für die Lackieranlage in Hoce bei Maribor. Das neue Werk soll laut Plänen im Herbst 2018 fertig sein, für 17. Oktober ist die Unterzeichnung von Verträgen zwischen Magna und der slowenischen Regierung vorgesehen. (APA)

Batteriegipfel in Brüssel

Europa nimmt Anlauf für eigene Batterieproduktion.

BRÜSSEL. Die europäische Industrie lotet erstmals gemeinsam Möglichkeiten einer Fertigung von Batteriezellen aus, um den dominierenden Herstellern aus Asien etwas entgegenzusetzen. Dazu trafen sich am Mittwoch Vertreter mehrerer Schwergewichte aus der Automobil-, Chemie- und Technologiebranche auf Einladung der EU-Kommission zu

einem Meinungsaustausch in Brüssel.

Ziel des „Batteriegipfels“ war nach Worten des stellvertretenden Kommissionspräsidenten Maros Sefcovic (Bild), eine europäische Produktion von Batteriezellen aufzubauen, die über die gesamte Wertschöpfungskette bis zum Recycling reicht. Batteriezellen gelten als Schlüsseltechnologie für E-Autos. (APA)



© AFP/John Thys